

Heimkehr

Von Onlyknow3

Kapitel 19: Freundschaft

Freundschaft

Sasuke, Itachi und Naruto hatten sich in eines der Schlafzimmer zurück gezogen und hingelegt. Obwohl Mada... nein, Obito sie hergebracht hatten, war es ein anstrengender Tag gewesen. Sai war - pro forma - auf seinen Posten weiter gelaufen. Sehr zu Obitos Missfallen.

Dieser hätte Sai am liebsten gar nicht mehr weggelassen. Immer wieder begründet er seinen Widerwillen damit, dass sie nicht sicher sein könnten, dass Sai sie nicht verriet. Doch Naruto und Kakashi hatten sich durchgesetzt. Sie vertrauten Sai. Bedingungslos.

Nachdem im Schlafzimmer endlich Ruhe eingekehrt war und die jüngeren Shinobi schliefen setzte sich Kakashi zu Obito an einen Tisch, an dem der andere an einer Tasse Tee nippte.

"Warum hast du dich nie bei mir gemeldet?", fragte Kakashi ruhig. Diese Frage war ihm durch den Kopf gegangen, seit er Obito enttarnt und erkannt hatte.

"Bei dir? Warum hätte ich das tun sollen?", fragte Obito, als wäre Kakashis Frage eine Option, die niemals in Frage gekommen war.

"Wir waren Freunde. Du hast mir eines der größten Geschenke in meinem Leben gemacht. Meinst du nicht, ich hätte gerne gewusst, dass mein Freund noch am Leben ist?", erklärte Kakashi mit einem Unverständnis in der Stimme.

"Freunde?", kam es spöttisch von dem Uchiha. "Du hast dich immer über meine Anwesenheit und meine ungestüme Art aufgeregt.", konterte Obito mit Bitternis in der Stimme. "Und mein 'Geschenk' an dich... ich wollte einfach, dass etwas von mir überlebte und da du kurz davor dein Auge verloren hattest..."

"Lügner.", kam es trocken von Kakashi. "Also warum sagst du mir nicht die Wahrheit, warum du nicht zu mir gekommen bist? Was hat dir Madara in den Kopf gesetzt, dass du mich heute als Feind betrachtest?"

"Madara musste mir gar nichts in den Kopf setzen. Ich hab selbst gesehen, was du getan hast.", zischte Obito mit kalter Wut.

"Was ich... getan hab?", wiederholte Kakashi verwirrt.

"Ich hab dir mein Auge nur aus einem Grund überlassen: Ich wollte, dass du SIE beschützt. Doch du... hast sie mit deinem Chidori getötet.", fauchte der bislang eher von ruhigen Gemüt gewesene Obito.

"Du... sprichst von Rin?", kam es überrascht von Kakashi.

"Von wem sollte ich sonst sprechen?", kam es sarkastisch von dem anderen. "Was war

es? Hast du ihr deine Liebe gestanden und hat sie dich zurück gewiesen? Hast du es deshalb getan?"

"Das ist Unsinn... du weißt ja nicht, wovon du sprichst.", konterte Kakashi entsetzt.

"WARUM DANN?", brauste Obito auf, der die Hände auf den Tisch schlug und sich hochstemmte. Kakashi blickte ihn ruhig an, blieb sitzen und wartete einen langen Moment. In diesem Moment besann sich Obito auf sich und ließ sich wieder auf den Stuhl nieder.

"Rin war von Kiri Nin - Shinobi aus Kirigakure - entführt worden. Ich bin hinterher und hab sie befreit. Es kam zum Kampf zwischen mir und den Kiri Nin. Ich wandte Chidori an, um einen der Entführer zu töten, doch Rin stürzte sich mir in den Weg.", erzählte Kakashi wahrheitsgemäß.

"Das ergibt doch keinen Sinn.", brachte Obito schließlich vor. "Warum hätte Rin sich in dein Chidori stürzen wollen? Hast du es vielleicht gemacht, um das Mangekyo Sharingan zu erwecken? Wolltest du noch mehr Macht, als die, die du von mir schon bekommen hattest?"

"Was?", kam es entsetzt von Kakashi. "Wie kannst du mir das unterstellen? Ich wäre nie bereit gewesen Rin für das Mangekyo Sharingan zu opfern. Außerdem hab ich damals noch gar nicht gewusst, wie ich es erwecken sollte oder dass es dieses überhaupt gibt."

"Aber deine Geschichte ergibt keinen Sinn: Rin wurde entführt. Okay. Du bist hinterher, um sie zu retten. Auch in Ordnung. Soweit, so glaubhaft. Dann erreichst du die Entführer, rettest Rin und sie wählt den Freitod? Das ergibt einfach keinen Sinn. Rin hat das Leben geliebt.", versuchte Obito seine Gedanken zu ordnen.

"Mehr als ihr Leben hat sie unser Team und das Dorf geliebt.", erinnerte Kakashi ihn.

"Was willst du mir damit sagen?", brauste Obito wieder auf.

"Die Kiri Nin hatten in Rin das Sanbi - der dreischwänzige Bijū - versiegelt. Ihr Plan war es, dass Rin befreit und nach Konohagakure zurück gebracht wurde. Dann wollten sie das Siegel lösen, so dass das Sanbi aus Rin ausbrechen und das Dorf vernichten konnte. Dabei wäre Rin gestorben. Doch SIE wollte sich nicht zum Werkzeug der Zerstörung unseres Dorfes machen lassen. Deshalb hat sie sich in mein Chidori gestürzt.", erklärte Kakashi mit Schmerz in der Stimme.

Obito ließ sich entgeistert gegen die Stuhllehne fallen und blickte sein Gegenüber entgeistert an. War das wirklich möglich? Er hatte damals - als er auf dem Weg zu den beiden war, um sie im Kampf zu unterstützen - nicht alles durch das Sharingan, welches er Kakashi geschenkt hatte, sehen können. Es waren Bruchstücke gewesen. Und eines dieser Bruchstücke war Rin, die vor Kakashi stand. Ihr tropfte Blut aus dem Mund und Kakashis Arm, mit dem er Chidori führte, war durch ihre Brust und den Rücken gedrungen. Als er endlich am Ort des Geschehens angekommen war lag Kakashi bewusstlos vor der toten Rin, die Kiri Nin ratlos um sie. Obito hatte seiner Wut und Trauer freien Lauf gelassen, hatte die gegnerischen Shinobi niedergestreckt und hatte den Körper von Rin mit sich genommen.

"Obito... ich würde dich gerne wieder meinen Freund nennen dürfen.", kam es nach einer kleinen Weile von Kakashi. Obito blickte entgeistert zu Kakashi auf.

"Ausgeschlossen.", meinte Obito sofort. Kakashi überkam eine Traurigkeit ob der

prompten Ablehnung. "Es ist zu viel geschehen und es würde dich nur in einen Konflikt führen."

"Wieso?", fragte Kakashi.

"Weil ich als Mitglied von Akatsuki im Bingo Buch stehe, Kakashi. Weil ich den Kyuubi vor 21 Jahren bei Narutos Geburt auf Konoha frei ließ...", gestand der Uchiha.

"WAS?", kam es entrüstet von Kakashi. "Du... du hast Kushinas Siegel gebrochen und sie damit zum Tode verurteilt und bist für den Tod von Minato verantwortlich und der großflächigen Zerstörung des Dorfes?"

"Jetzt bist du sicherlich nicht mehr ganz so froh darüber, dass ich den Steinschlag überlebt habe, was?", kam es schief grinsend von den Narbengesichtigen.

"Warum?", wollte Kakashi ungläubig wissen.

"Warum was?", kam es unschuldig von Obito.

"Warum hast du den Kyuubi frei gelassen?", spezifizierte der Grauhaarige seine Frage.

"Weil SIE tot war und ich dieser grausamen Welt ein Ende bereiten wollte. Da kam mir Madaras Vision gerade recht und ich hab diese bereitwillig übernommen.", antwortete Obito kalt.

"Und was willst du von Sasuke?", wechselte Kakashi das Thema und hoffte, dass Obito direkt antworten würde, ohne sich Gedanken dazu zu machen. Doch Obito grinste nur distanziert.

"Netter Versuch, Kakashi.", kam es nur von Obito.

"Komm schon, willst du bei deiner Gutmütigkeitsgeschichte bleiben?", hakte der Grauhaarige nach.

"Was du glaubst oder nicht glaubst ist deine Sache, Kakashi... aber für jemand, der mich eben noch als Freund zurück haben wollte glaubst du mir recht wenig.", kam es abweisend von Obito, der daraufhin aufstand. Kakashi blieb sitzen und blickte dem Uchiha, der einmal sein Freund gewesen war, hinterher, während dieser in ein Nebenzimmer ging, um sich dort ein wenig hinzulegen. Der Grauhaarige blieb weiter in der Küche sitzen.